

Fraktion Die Liberalen
Kornmarkt 12

Gera, 04. März 2021

07545 Gera

Stadtverwaltung Gera
z. H. Oberbürgermeister Herrn Vonarb

im Haus

Antrag auf Aktuelle Stunde zur Sitzung des Stadtrates am 24. März 2021

Betreff

Innenstadtentwicklung konzeptionell voranbringen

Begründung

Seit den 1990er-Jahren bemühen sich neben der Stadtverwaltung und dem Stadtrat verschiedene Initiativen und Investoren um die Belebung der Innenstadt und die Verbesserung des Images der Stadt Gera.

Teilerfolge sind in den vergangenen Jahren bereits erzielt worden. Die Kleine und Große Kirchstraße sowie der Markt im Zentrum Geras sind fast ausnahmslos intakt. Auch der Steinweg beginnt sich zu entwickeln. Nach der Wiedereröffnung der Otto-Dix-Passage und der geplanten Renovierung des KuK in der Schloßstraße erhält die Stadt einen weiteren Anziehungspunkt im Zentrum. Es ist zu erwarten, dass auch in diesem neugestalteten Umfeld Synergien für den Zentrumsbereich erzeugt und derzeit ungenutzte Immobilien bzw. leerstehende Erdgeschosse wieder zum Leben erweckt werden können.

Um diese ersten Erfolge in der Innenstadt nicht zu gefährden und die Entwicklung der gesamten Stadt Gera voranzutreiben, bedarf es daher zeitnah weiterer Planungen und der Überarbeitung bereits entworfener und angewandter Konzepte. Diese Maßnahmen betreffen verschiedene Planungsebenen und Zuständigkeiten innerhalb der Stadtverwaltung. Eine Systematisierung und die chronologische Festlegung eines Handlungsablaufes in einer Zeitschiene muss entsprechend der verwaltungsinternen Kapazitäten und Ressourcen durch die Stadtverwaltung Gera aufgezeigt werden.

Es zeichnen sich aktuell verschiedene Handlungsfelder ab, die einer Lösung bedürfen:

-Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept, die aktuelle Version vom Stadtrat im Januar 2017 beschlossen und bereits im Herbst 2016 von den Ausschüssen diskutiert, bedarf, auch auf Grund der neuen Herausforderungen des zunehmenden Online-Handels, einer zeitnahen Überarbeitung unter Berücksichtigung der Folgen der Corona-Pandemie für den innerstädtischen Einzelhandel und die Entwicklung der Innenstadt als Gewerbe-, Einzelhandels-, Nahversorgungs- und Freizeitstandort sowie in ihrer Funktion als Versorgungsbereich für die umgebenden innerstädtischen Quartiere und Areale.

Insbesondere für die östliche City, über die Sorge bis hinauf zum Zschochernplatz und die Leipziger Straße, besteht Handlungsbedarf unter dem oben benannten Hinblick, um diesen wertvollen historischen Zentrumsabschnitt wieder erlebbar zu machen und als attraktiven Bestandteil der Innenstadt zu etablieren. Hier muss geprüft werden, wie vorhandene

öffentliche Nutzungen von Obergeschossen in ungenutzte, leerstehende Erdgeschosse transferiert werden können oder sich Hauseigentümer, etwa durch Hilfestellungen von Seiten eines City-Managers, für Umnutzungen gewinnen lassen. Die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit Hauseigentümern muss überprüft werden, so dass es gelingt, Brachen zu sanieren, das Erscheinungsbild zu optimieren und auch das Wohnen im Zentrum attraktiver zu machen. Unattraktive innerstädtische Gewerbe- und Einzelhandelsstandorte vom Leerstand in Wohnraum umzuwandeln ist ebenfalls eine Perspektive.

Einzelhandelsstandorte in den Randlagen der Stadt müssen auf Grund der Ansiedlung neuer Handelsakteure, wie etwa durch XXXLutz in Langenberg, ebenfalls einer Untersuchung und ggf. Anpassung bestehender Planungsvorgaben unterzogen werden, um möglichst eine nachhaltige Revitalisierung am Standort zu bewirken oder alternative Nachnutzungen frühzeitig zu ermöglichen.

-Ein belastbares städtisches Immobilienkonzept bzw. eine Übersicht der städtisch genutzten Immobilien und Räumlichkeiten bzw. ein Gebäudenutzungskonzept der stadteigenen Immobilien wurde bisher von Seiten der Stadtverwaltung, entgegen jahrelanger Versprechen, dem Stadtrat nicht vorgelegt. Ohne diese Analyse lassen sich nachhaltige Nutzungsänderungen stadteigener Immobilien oder die Beendigung von ungünstigen Mietverhältnissen in angemieteten Immobilien aber nicht realisieren.

Die Schaffung neuer Behördenstandorte, etwa im Stadtzentrum auf der Sorge im Tietz-Kaufhaus, ist ohne eine belastbare Untersuchung des Ist-Zustandes nicht durchführbar. Ob die Anforderungen an eine intensivere Nutzung von Zentrumsimmobilien mit dem Einzelhandelskonzept, dem Entwicklungskonzept Wohnen oder anderen übergeordneten Planungen im Zusammenhang steht, muss ebenfalls untersucht werden.

-Ein überarbeitetes Gewerbeflächenentwicklungskonzept, die ursprüngliche und bisher nur marginal geänderte Fassung ist über 15 Jahre alt, und ein bereits für das Jahr 2020 angekündigter, aber bisher nicht vorliegender, überarbeiteter Flächennutzungsplan bis zum Jahr können Faktoren sein, die die Entwicklung der Stadt Gera bei einer entsprechend genauen Ausarbeitung und Qualität ebenfalls positiv vorantreiben könnten. Perspektive benötigen derzeitige Brachflächen im Stadtgebiet und ungenutzte Industrie- bzw. Gewerbestandorte im Randbereich der Stadt. Ein neues bzw. überarbeitetes Nutzungskonzept für diese Brachen bzw. ungenutzten Standort kann zur Aufwertung und Belebung dieser nicht optimal entwickelten Flächen führen. Über die Entwicklung der Innenstadt hinaus, soll im Zuge der Aufstellung neuer Planungskonzepte die Ausweisung neuer Ausgleichsflächen und langfristig geeigneter Ausgleichsmaßnahmen im gesamten Stadtgebiet vorgelegt werden.



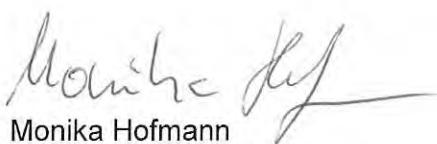
Norbert Hein
Fraktionsvorsitzender
Fraktion Die Liberalen



Nils Fröhlich
Fraktionsvorsitzender
Bündnis 90/ Die Grünen



Andreas Schubert
Fraktionsvorsitzender
Fraktion Die Linke



Monika Hofmann
Fraktionsvorsitzende
SPD-Fraktion